

3
P.B.24.11.Pak. B 12. MAI 71

MB/di

Bern, den 11. Mai 1971

Notiz für den Departementschef

im Hinblick auf die Sitzung des Bundesrates von
morgen Mittwoch, den 12. Mai 1971

Wegen der Heimschaffung des pakistanischen Konsularpersonals aus Kalkutta bzw. des indischen aus Dacca sind Schwierigkeiten entstanden. Es geht dabei vor allem um die Abklärung der Frage, wer vom pakistanischen Personal zu Bangla Desh hält und zurückbleibt und wer nach Pakistan heimkehren soll. Pakistan insistiert auf Einzelbefragung durch regierungstreuen Vizehochkommissar, währenddem der zur Bangla Desh haltende pakistanische Vizehochkommissar lediglich einer Befragung der gesamten Gruppe zustimmen will. Bevor diese Frage geklärt, kann Austausch, über den Indien und Pakistan direkt verhandelt haben, nicht zustandekommen.

Haben schon vor einiger Zeit unsere Botschaften in Islamabad und New Delhi an unsere Disponibilität erinnert bzw. an die Möglichkeit der Leistung guter Dienste. Unser Geschäftsträger in Islamabad fand als erster einen Anknüpfungspunkt, diese Frage aufzuwerfen, und Pakistan gelangte in der Folge mit dem Ersuchen um Hilfe in obiger Situation an ihn. Dabei wurde gedacht an die Entsendung eines Vertreters unserer Botschaft in New Delhi nach Calcutta, um dort Befragung beizuwohnen und korrekten Abflug zu überwachen.

In der Folge ist das über den pakistanischen Vorschlag durch seinen Hochkommissar in Pakistan unterrichtete Indien an Botschafter Real herangetreten und hat sich mit schweizerischer Vermittlung in obigem Sinne einverstanden erklärt.



- 2 -

Auf Grund des gegenseitigen Einverständnisses müsste nun ein klares Mandat herausgearbeitet werden, was der mit der indischen Regierung und mit dem pakistischen Hochkommissar in Indien in Verbindung stehende Botschafter Real zu tun bereit ist.

Die Sache wird kompliziert dadurch, dass Pakistan auch an Schweden herangetreten ist, wobei ein gemeinsames Vorgehen durchaus möglich wäre. Doch ist im letzten Bericht aus Indien nicht mehr von einer schwedischen Mitwirkung die Rede. Es bleibt somit abzuwarten, wofür sich Pakistan schliesslich entscheidet.

Etwas ungeschickt ist schliesslich, dass Pakistan (offenbar aus Prestigegründen) bereits von dem Vermittlungsversuch der Presse gegenüber gesprochen hat, was auch Indien zu gleichem Vorgehen veranlasste. Dadurch wurde natürlich auch die Schweizerpresse auf den Plan gerufen. Wir haben uns darauf beschränkt, vorläufig zu antworten, dass wir traditionsgemäss disponibel sind, dass über die Sache gesprochen wird, dass aber noch kein konkretes Mandat vorliegt.

Ich nehme an, dass Sie den Bundesrat kurz orientieren wollen.

MB